„Fra Angelico", Rinaldis „Die süditalienische Malerei des 17. Jahrhunderts", Somaré „Storia dei pittori Italiani dell'Ottocento"; zu neuerer französischer Kunst: Dimier „Histoire de la peinture française 1627—1690" und „Les peintres français du XVIIIme siècle", Réau „La gravure en France au XVIIIme siècle", Escholier, „Delacroix III", Meier-Gräfe „Renoir", Jedlicka „Lautrec", Léger „Courbet"; über fernöstliche Gebiete: Tsutzsumi „Die Kunst Japans", Bachhofer „Frühindische Plastik", Eckardt „Koreanische Kunst"; ferner Schmidt "Kunst und Skulptur in Peru". Eine besondere Gruppe bilden wieder die Werke über Buchmalerei: Goldschmidt „Karolingische Buchmalerei" und „Ottonische Buchmalerei", Winkler „Die Vlämische Buchmalerei des XV. und XVI. Jahrhunderts", Fischer „Mitteldeutsche Miniaturen", Swarzenski „Illuminierte Handschriften und Einzelminiaturen des Mittelalters und der Renaissance". Gerstinger „Griechische Buchmalerei", Gromann-Arnold „Islamische Buchkunst". Zu dem im Vorjahre erworbenen Buch von Binyon über die Graphik von William Blacke kam nun das Werk von Figgis über seine Gemälde; zu der Abteilung über Zeichnungen die Veröffentlichungen der Prestelgesellschaft über die Zeichnungen in der Universitätsbibliothek zu Erlangen, ein Band des illustrierten Inventars der Zeichnungen im Louvre von Lugt, das Buch von Hadeln über die Zeichnungen von Canaletto. Zahlreicher sind die beweglicheren Veröffentlichungen über Kunst und Künstler der neuen Zeit und unserer Tage, Feuerbach, Leibl, die Impressionisten, Van Gogh, über junge Franzosen wie Raoul Dufy, die Unabhängigen, die Abstrakten und Surrealisten.

Wenn auch die neuen Erwerbungen unverzüglich in die im Lesesaal aufliegenden Kataloge und besonderen Novitätenlisten eingetragen werden, so gelangen sie damit doch nicht so rasch und allgemein zur Kenntnis der Kunstfreunde wie es zu wünschen wäre; das Fehlen einer Neuauflage des Bibliothekkataloges oder doch gedruckter Zuwachslisten hält die Benutzung der Bibliothek in den letzten Jahren auf einem an sich nicht unansehnlichen, aber durchaus gleichmässigen Stand. Die Zahlen für 1929 sind die folgenden:

	Lesesaal	nach Hause
I. Quartal	434 Bände	310 Bände
II. Quartal	427 „	248 „
III. Quartal	467 „	226 „
IV. Quartal	440 „	331 „

im ganzen Jahr 1768 Bände für den Lesesaal gegen 2046 im Vorjahr, und 1115 für den Ausleihedienst gegen 1072, zusammen 2883 gegen 3118 im Vorjahre. (Die im letzten Bericht als ungenau bezeichneten erheblich höheren Zahlen für 1926 und 1927 beruhen auf einer seither aufgegebenen Art der Zählung, wonach auf längere Zeit ausgeliehene Werke je nach Ablauf von drei Wochen als neu ausgeliehen gezählt wurden).

Zu den abonnierten Zeitschriften kamen im Berichtsjahr neu hinzu „Belvedere" und „Cahiers d'Art".

Das Neujahrsblatt 1930 ist eine Würdigung der Kunst und Persönlichkeit von Édouard Vallet, verfasst von Dr. Hans Graber, der dem Künstler menschlich nahe gestanden und dem Radierer im Jahre 1917 ein Buch gewidmet hatte. Als Ergänzung jenes Oeuvre-Kataloges enthält das Neujahrsblatt nach dem Text, der dem Maler wie dem Graphiker gilt, das Verzeichnis der sechsundzwanzig seit 1927 erschienenen Radierungen, auf das sich auch ein Teil der zwanzig Bildtafeln bezieht.

Die Arbeit am Schweizerischen Künstlerlexikon ergab bis im Sommer 184 neue Stammblätter und 534 neue Eintragungen.